

12 Die Cap Arcona-Katastrophe¹

Wegen der immer ernsthafteren Verluste auf deutscher Seite gegen Ende des zweiten Weltkrieges wurden Überlegungen für die Rückführung von Personen aus gefährdeten Gebieten angestellt. Laut Befehl des Reichsführers der SS, Heinrich Himmler, sollte kein Gefangener aus einem Konzentrationslager (KL) lebend in die Hände des Feindes fallen. Die Beseitigung aller Hinweise auf die Existenz nationalsozialistischer Vernichtungslager sollten beseitigt werden. Am wichtigsten waren dabei die Zeugen, d. h. die Häftlinge der Konzentrationslager. Da die Todeseinrichtungen nicht mehr benutzt werden konnten trat die Vernichtung von Menschen auf dem Transport durch Erschöpfung, Verhungern und Seuchen in den Vordergrund.

Ab dem 20. April 1945 schaffte die SS-Lagerführung vom Konzentrationslager Neuengamme in der Nähe von Hamburg mehr als 8.000 Häftlinge aus 24 Nationen zu Fuß und in Güterwaggons nach Lübeck zu den Getreidesilos im Vorwerker Industriehafen. Dort beschlagnahmte sie Zubringerschiffe, die die Gefangenen unter grauenhaften Bedingungen zu der in der Lübecker Bucht ankernden fahruntüchtigen und nicht mit Proviant ausgestatteten Passagierschiff „Cap Arcona“ und den ebenfalls dort vor Anker liegenden Frachtschiff „Thielbeck“ bringen sollten.

Im Zuge eines letzten massiven Schlages gegen deutsche Schiffe und weiterer militärischer Ziele griff die britische Flugzeug-Staffel 198 am 3. Mai 1945 die nicht gekennzeichneten KZ-Schiffe Cap Arcona und Thielbek an. Die Thielbeck sank mit etwa 2500 Menschen in 15 Minuten. Die Cap Arcona mit mehr als 5000 Menschen an Bord brannte langsam aus und legte sich auf die Seite. Nur 450 von ihnen konnten aufgrund von Zufällen gerettet werden.



Abb. 1: Cap Arcona nach dem Anfall Mai 1945

Eine Verknüpfung von tragischen Umständen führte letztendlich dazu, dass die von deutscher Seite vorbereitete Falle nicht entdeckt wurde und die Engländer sozusagen die Arbeit der SS vollendeten.

Nach Angaben Uwe Landschoofs spülte das Meer in den Tagen nach dem 3. Mai 1945 knapp 300 Leichen vor Dahmeshöved an Land. Sie wurden auf Leiterwagen geladen und abtransportiert. Auf Anordnung der lokalen Behörden sollten sie in einem Massengrab bei Grube beigesetzt werden. Auf dem Gruber Friedhof gibt es einen Gedenkstein für 31 KZ-Opfer. Über den Verbleib der Übrigen ist nichts dokumentiert. Vielleicht sollte man auch in Dahmeshöved einen Gedenkstein errichten?

¹ Lange, Wilhelm: Cap Arcona: Das tragische Ende der KZ-Häftlings-Flotte am 3. Mai 1945, Verlag Rogge GmbH : Eutin 2014, ISBN 978-3-942943-08-6. Vgl. Spinrath, Andreas: Versenkung der „Cap Arcona“: Schwimmendes Konzentrationslager, Bericht in Spiegel Online vom 30. April 2015, <https://www.spiegel.de/geschichte/versenkung-der-cap-arcona-katastrophe-in-der-luebecker-bucht-a-1031050.html> (letzter Abruf: 31.7.2020); Stadt Neustadt (Hrsg.): Leben & Lernen / Kultur / Museum Cap Arcona, Neustadt 2020, <https://www.stadt-neustadt.de/Leben-Lernen/Museen/Museum-Cap-Arcona> (letzter Abruf: 31.7.2020).